

Stellungnahme vom SRT Lurup zur JHP Ampel an den JHA

Das SRT Lurup hat sich beraten und gibt folgende Stellungnahme ab:
Die Vertreter*innen des Sozialraumteams Lurup unterstützen die Erhaltung und eine weitere Förderung der folgenden drei Angebote ausdrücklich.

Das SRT Lurup betont ausdrücklich, dass die Finanzierung der folgenden Angebote nicht zulasten der bestehenden Angebote der Jugendhilfe im Bezirk Altona gehen darf; sondern dass zusätzliche Mittel bereitgestellt werden, um die gesamte Angebotspalette zu erhalten bzw. zu erweitern.

Berufliche und soziale Integration in Lurup

Das SOL Projekt „Berufliche und soziale Integration von Jugendlichen“ besteht in Lurup seit dem Jahr 2010 und ist ein Kooperationsprojekt der Straßensozialarbeit Lurup und dem Beschäftigungsträger einfal GmbH. Entstanden ist das Projekt weil wir als Straßensozialarbeiter*innen gemeinsam mit den anderen Einrichtungen im Sozialraumteam Lurup festgestellt haben, dass es in Lurup einen sehr hohen Anteil an Jugendlichen gibt, denen der Übergang von der Schule in das Berufsleben nicht gelingt. Hierdurch entstehen in vielen Familien massive Konflikte. Das Projekt hat das Ziel genau an dieser Stelle, im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung anzusetzen. Häufig haben die Jugendlichen neben fehlenden Schulabschlüssen weitere vielschichtige Hemmnisse, die den Übergang von der Schule in das Berufsleben behindern. Hierzu gehören u.a. Schulden, Gewalt, Sucht etc. Diese Themen greifen wir als Straßensozialarbeiter*innen auf und erarbeiten gemeinsam mit den Jugendlichen Lösungen. Bei Bedarf werden sie an andere Beratungsstellen (Suchthilfe etc.) weitergeleitet bzw. von uns dorthin begleitet. Überleitungen in unser Projekt erfolgen u.a. über die Schulen, den ASD, die JBA und die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Stadtteil Lurup und insbesondere der Lüdersring als künftiges RISE Gebiet hat einen überdurchschnittlichen Anteil an 15 bis 25 Jährigen die SGB II Leistungen beziehen und ohne Schulabschluss die

Schule verlassen. Hier gibt es einen hohen Bedarf an einem niedrigschwelligen, verlässlichen Angebot für Jugendliche, denen es an Bildung und Zukunftsperspektiven fehlt. Die Wohnortnähe, Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit und Anonymität stellen einen wichtigen Faktor für das Projekt da.

Das Projekt „Berufliche und soziale Integration von Jugendlichen“ findet jeden Donnerstag in der Zeit von 10.00 - 17.00 Uhr in den Räumen der Straßensozialarbeit Lurup statt. Die Terminvergabe erfolgt über die Kolleg*innen der Straßensozialarbeit. Jeder Jugendliche bekommt pro Termin eine Stunde Zeit. In dieser Stunde können in einem vertraulichen Rahmen Bewerbungsmappen erstellt werden und die Jugendlichen werden in Bezug auf Möglichkeiten wie Praktika, Sprachkurse etc. beraten und intensiv auf Bewerbungsgespräche vorbereitet. Vielen Jugendlichen fehlt ein realistisches Bild von der Berufswelt, auch weil ihre Eltern seit langem von Transferleistungen leben und ihnen über die Medien (YouTube) ein verzerrter Lebensstil vermittelt wird. Für die Recherche der Jugendlichen stehen drei PC Arbeitsplätze, Drucker und Scanner auch für Onlinebewerbungen zur Verfügung. Die Kosten für Mappen, Fotos, Kopien, Fahrkarten etc. übernimmt die Straßensozialarbeit. Auch dieses ist ein wichtiger Gelingensfaktor in der Motivierung der Jugendlichen. Denn viele haben nicht die finanzielle Möglichkeit sich intensiv um Ausbildung und Arbeit zu bemühen. Neben der Möglichkeit, über die Straßensozialarbeiter*innen individuelle Termine zu vereinbaren, haben die Jugendlichen hier die Gelegenheit, die Kolleg*innen von einfach beim gemeinsamen Frühstück kennen zu lernen und sukzessiv ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Diese Beziehungsarbeit zu den Kolleginnen und die Beratung im gewohnten Lebensumfeld halten wir für außerordentlich wichtig und sie verringert die Hemmschwelle, die bei vielen Jugendlichen in Bezug auf das Thema berufliche Zukunftsplanung besteht.

Das Projekt stellt ein wichtiges Handlungsfeld in der Globalrichtlinie der sozialräumlichen Angebotsentwicklung der Jugend- und Familienhilfe dar. Im Jahr 2018 war der Baustein mit über 50 Teilnehmer*innen und 190 Beratungen sehr erfolgreich. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf 11.852 Euro. Monatlich finden jeweils vier siebenstündige Beratungstermine statt.

Eine Doppelstruktur in Hinblick auf die Jugendberufsagentur Altona ist nicht gegeben. Die Kolleg*innen der JBA haben den Auftrag sich um die Beratung und Überleitung der Jugendlichen aus dem Gesamtbezirk Altona zu kümmern, bei denen vielschichtige Hemmnisse einen Einstieg in das Berufsleben verhindern. Das Projekt berufliche und soziale Integration bietet, ergänzend zur Sozialberatung der Jugendlichen, Bewerbungshilfe und Coaching an. Eine Überprüfung hat ergeben, dass die bezirklichen Mitarbeiter*innen der JBA keine Kapazitäten haben um zusätzlich zu ihrem originären Arbeitsauftrag sieben Stunden wöchentlich in Lurup dieses Berufscoaching anzubieten. Die Mitarbeiter*innen haben eine halbtägige Präsenzzeit in der JBA und könnten allenfalls für zwei Stunden wöchentlich in Außenstellen tätig werden, dieses auch nur mit einer Kolleg*in, die bei anderen Terminen wie Urlaub, Krankheit etc. nicht vertreten werden kann. Das Angebot zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit aus. Es findet das ganze Jahr über durchgängig statt. Da wir denselben Baustein im Rahmen von SOL auch in der Straßensozialarbeit Osdorf anbieten (hier mit sechs Stunden wöchentlich) und der Träger einfall mit dem „Jobclub Solo Turn für Erziehende“ an einem Tag in der Woche in der Elternschule Osdorf vor Ort ist, greifen diese Angebote gut ineinander und die Kolleg*innen vertreten sich gegenseitig in beiden Standorten. Der Träger verfügt über langjährige Erfahrungen in der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher und genießt ein hohes Vertrauen, ein hohes Maß an Verbindlichkeit und eine große Akzeptanz bei der Zielgruppe.

Individuelle Lernbegleitung

Der Baustein "individuelle Lernbegleitung" wird regelmäßig genutzt und der Bedarf im Stadtteil ist sehr hoch. Die Nutzerzahlen sind seit Bestehen des Bausteins gestiegen. Das Angebot wurde von ursprünglich 4 Terminen in der Woche auf 5 Termine in der Woche erhöht. Viele Teilnehmer*innen nutzen das Angebot sehr regelmäßig und schon seit längerer Zeit, um sich kontinuierlich in der Schule zu verbessern. Neue Nutzer*innen konnten als Stammnutzer*innen gewonnen werden. 2018 wurde die Zielgruppe des Angebotes erweitert. Grundschüler*innen in Lurup haben nun auch die Möglichkeit an der

individuellen Lernbegleitung teilzunehmen und nehmen das Angebot wahr.

Die individuelle Lernbegleitung findet in den OKJA Einrichtungen Juca Lurup und Freizeittreff Lur-up statt. Der außerschulische Rahmen bietet den Jugendlichen eine entspannte Atmosphäre ohne Leistungsdruck. Viele der Teilnehmer*innen haben belastende Erfahrungen in Schule auf Grund ihrer schwachen Leistungen gemacht. Sie schätzen das außerschulische Angebot und die wertschätzende Atmosphäre. Dadurch werden die Teilnehmer*innen motiviert, in der Schule aktiv mitzuarbeiten und bekommen durch fachliche Honorarkräfte, Lernmethoden, individuelle Ziele und die selbstständige Nutzung des Angebots, mehr Motivation zum Lernen. Das Angebot ist niedrighschwellig und freiwillig. Die Teilnehmer*innen teilen sich Pausen und Lernzeiten selbst ein, sodass sie intrinsisch motiviert Lernen. Durch eine Integration des Bausteins in einen schulischen Kontext wären diese Vorteile für die Jugendlichen nicht mehr gegeben und somit wäre das Angebot an die Bedarfe der Jugendlichen nicht mehr angepasst.

Die Teilnehmer*innen setzten sich individuelle Ziele, reflektierten und überprüften diese. Sie konnten sich in ihren Problemfächern verbessern. Das Lernverhalten, der Fleiß und die Motivation der Teilnehmer*innen sind gestiegen.

Durch die offene und freiwillige Atmosphäre sammelten sie positive Lernerfahrungen, die zur Stärkung des Selbstbewusstseins vieler Teilnehmer*innen führte. Sie gestalteten ihre individuelle Nutzung des Angebotes selbst und übernahmen somit Verantwortung für ihr Lernen. Schwächen konnten sie besser benennen und wendeten sich auch ihren „Problemfächern“ zu. Der Mut, sich auch im außerschulischen Kontext mit unangenehmen Themen zu beschäftigen, wurde bekräftigt. Dieses Angebot zielte somit auch auf individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Oftmals findet eine jahrelange Begleitung der Stammnutzer*innen statt, die sich positiv auf Entwicklungsschritte bzw. das persönliche Heranwachsen auswirkt. Durch die individuelle Lernbegleitung verbesserten sie ihr Lernverhalten und bekamen individuelle Methoden zum Lernen an die Hand.

Einige Teilnehmer*innen benötigen oftmals auch nur einen ruhigen Lernraum und PCs mit Internetzugang und Druckmöglichkeit, da zu

Hause die nötigen Geräte fehlen und ein Lernen auf Grund der beengten Wohnsituation und vieler Geschwister nicht möglich ist. Eltern können vereinzelt beim Üben nicht helfen, weil es ihnen auf Grund von Sprachbarrieren nicht möglich ist.

Die geringe ASD Zuweisung ergibt sich ebenso durch den offenen, niedrighschwelligen und freiwilligen Charakter des Angebotes. Die Jugendlichen werden durch Schule und Eltern auf das Angebot aufmerksam. Eine ASD Zuweisung über Schule und Eltern ist möglich, den Jugendlichen aber nicht bekannt, sodass wir die ASD Zuweisung nur schwer feststellen können.

Die Erfolge des Angebotes sind an den verbesserten schulischen Leistungen der Teilnehmer*innen messbar. Die regelmäßige Inanspruchnahme des Angebotes durch Stammnutzer*innen sowie der steigende Bedarf des Bausteins sind ein Hinweis auf die Wichtigkeit des Angebotes. Die Fortschreibung des Angebotes ist für Nutzer*innen und den Stadtteil von großer Bedeutung. 2018 wurden 111 Nutzer*innen mit dem Angebot erreicht. Ein solches Angebot sollte in einem Stadtteil wie Lurup, der durch mannigfaltige Problemlagen belastet ist, nicht gespart werden. Gerade hier sollte die Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit erhalten bleiben, die wir mit diesem Angebot bieten.

Zusammenfassend:

- die OKJA Einrichtungen haben nicht die Ressourcen um den gestiegenen Bedarfen einer Lernunterstützung dieser Art anzubieten daher ist das Projekt ins Leben gerufen worden
- es geht dabei um die Schaffung von Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft und sozialem Status.

PS - Pferde stärken

- Der Zugang ist niedrighschwellig. Obwohl das Angebot an der STS Lurup angebunden ist, kommen Kinder über andere Schulen und andere Träger.
- Zielgruppe sind nicht ausschließlich seelisch behinderte Kinder. Es geht um Resilienz Förderung, Stärkung des

Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstwertgefühls, sowie die Erweiterung sozialer Kompetenzen.

- Nutzung durch den ASD ist möglich, Teilnehmer kommen aber durch die gute Vernetzung im Stadtteil über andere Zugangswege, so dass ein „Umweg“ über den ASD nicht nötig ist. Sozialpädagogen und Lehrer in den Schulen erkennen die Bedarfe ihrer Schüler*innen meist bevor sie dem ASD bekannt werden. Darüber hinaus finden an der STS Lurup Beraterrunden mit dem ASD statt.
- Das Medium Pferd ist hier nur eine andere Methode für ein soziales Gruppenangebot

Die Vertreter*innen des Sozialraumteams Lurup haben nach intensiver Diskussion entschieden, dass die folgenden Angebote für 2020 nicht weiter gefördert werden müssen und somit eingestellt werden können.

- **Mini PS – Pferde stärken für Grundschüler**
- **Elternkurs Hilfe Pubertät**

Gez. die freien Träger aus dem SRT Lurup

19.08. 2019